

Das bedeutende Kunsterlebnis

The Meaningful Artistic Experience

Martin Schuster

Themenschwerpunkt Kunst & Kreativität

Zusammenfassung

Es wird den mentalen Prozessen bei dem heutigen Kunsterleben unseres Kulturkreises nachgegangen. Das Herstellen innerer Leere und das Lauschen auf sich einstellende Assoziationen werden hier als typisch identifiziert. Von dem Erleben bei der psychologischen Erforschung der ästhetischen Reaktion wird das bedeutende (große) Kunsterlebnis abgehoben. Es werden einige Beispiele gegeben. Dies Erlebnis tritt eher bei einer inneren Öffnung (paratelische Motivation), also im Museum oder im Urlaub und bei der Präsentation vieler Kunstwerke auf, wie wiederum im Museum. Dies Erlebnis kann genauso stark sein wie andere „Gipfelerlebnisse“, z.B. bei der Geburt eines Kindes. Die angegebenen Begründungen für das große Kunsterlebnis wurden in einer Studie kategorisiert.

Abstract

The mental processes of the contemporary artistic experience in our culture are being looked into. The creation of an inner void and the listening to associations that appear are identified as being typical. The meaningful artistic experience is being set apart from the experience at the psychological exploration of the esthetic reaction. Examples are being presented. This experience shows up rather with an opening inwardly as well as in museums or while being on vacation. This experience can be as powerful as meaningful events like the birth of a child. The mentioned reasons for the meaningful artistic experience have been categorized in the study.

Bilder können uns emotional tief beeindruckten. Das gilt allerdings nicht für alle Bilder. Kunstwerke können das unzweifelhaft, kaum aber die vielen Werbebilder, die in unserer Umgebung um Aufmerksamkeit kämpfen. Das liegt daran, dass die Betrachtung eines Kunstwerks ganz

bestimmte innere Haltungen aufruft und zu einer Folge von Kognitionen und Emotionen Anlass gibt. Andere Bilder tun dies nicht. Dieser innere Ablauf „Betrachten eines Kunstwerks“ ist nun ganz und gar historisch und kulturell bedingt. Eine andere Kultur in einer anderen Zeit hätte ggf. wenig Verständnis für unser Kunsterleben.

1. Die kulturelle und historische Abhängigkeit des Kunsterlebnisses

Nehmen wir das traditionelle chinesische Kunsterleben. Eine Hochkunst, wie in unserer Kultur, gibt es auch dort. Ein genießendes Betrachten eines (Roll-)Bildes ist jedoch nur im Kreise von Freunden und Bekannten denkbar. Ein Museum könnte höchstens der Dokumentation dienen. Die kognitiven Prozesse, die dann beim chinesischen Betrachter stattfinden, sind durchaus andere als in unserer Kultur: Er kann sich in der Imagination in den Bildraum versetzen und dort wandeln, also eine Art Tagtraum beginnen. Manche Bilder laden durch eine kleine Brücke im Vordergrund zum (mentalen) Betreten des Bildraums ein. Indische Vpn ließen sich von Kunstwerken nicht zu Gefühlsäußerungen anregen, sondern dachten nur über die soziale Stellung der Abgebildeten nach (Halcour 2002).

Für den gläubigen Betrachter des Mittelalters ist das Altarbild kaum ein Kunstwerk in unserem heutigen Sinne. Wer das verfertigt hat, interessiert ihn kaum. Es stellt ihm nicht nur Heilige dar, sondern es lässt sie gegenwärtig werden, er könnte einen inneren Dialog mit den abgebildeten Heiligen beginnen oder um eine Gnade bitten. Im Erfolgsfall wird er sich durch Votivgaben bei dem Bildwerk bedanken. Es geht ihm also allein um den Abbildungsinhalt, je naturalistischer dieser dargestellt ist, umso wirkungsvoller ist das Bild.

In der Zeit der Romantik dagegen war das Kunsterlebnis womöglich so intensiv, dass wir es heute kaum nach-